Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 40 (1947)
Heft: [1]: Schülerinnen

Artikel: Spanische Kupferschmiede
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-989853

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.01.2026

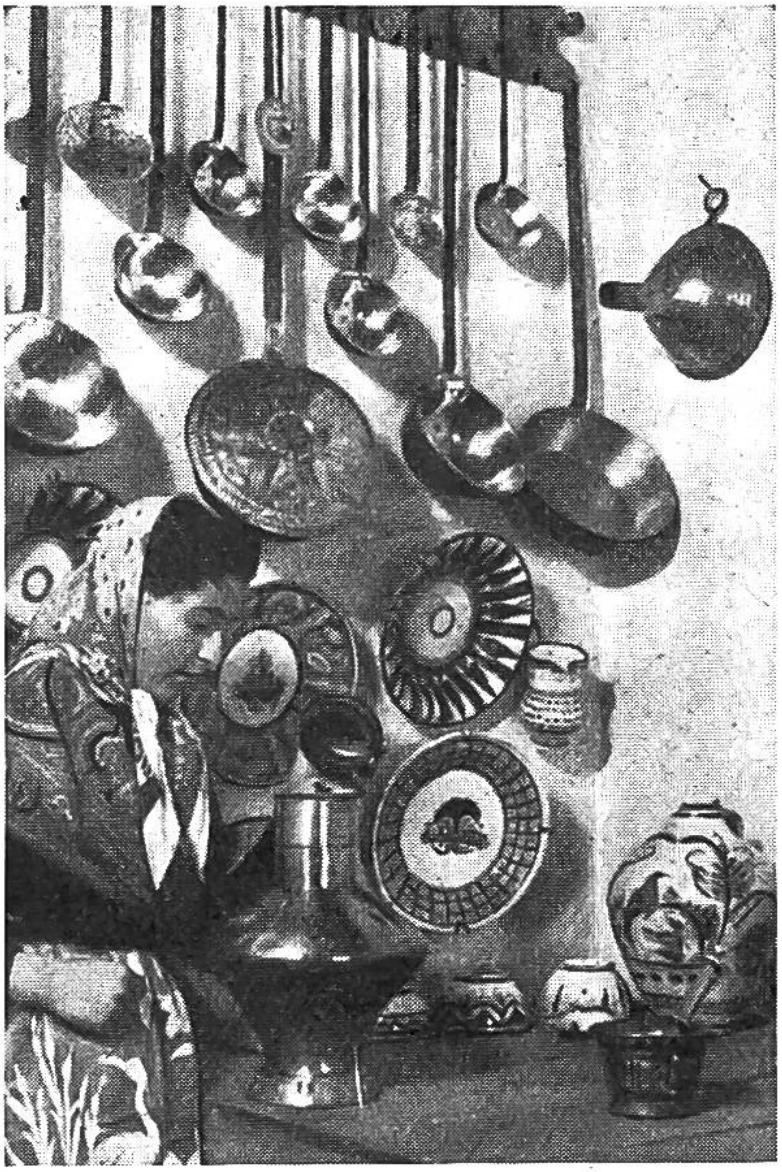
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Oben: Mit einem Holzhammer wird das Kupferblatt in die gewünschte Form geklopft.

Unten: Der Kupferschmied hämmert das Gefäss nach seinem Geschmack zurecht.

SPANISCHE KUPFERSCHMIEDE.

Spanien, dessen Industrialisierung noch in den Anfängen steckt, ist auch in der handwerklichen Herstellung von Gegenständen für den täglichen Gebrauch der Überlieferung treu geblieben. Die ausgesprochene Heimindustrie, die sich bis zum Kunsthandwerk entwickelte, ist noch heute manchenorts der Hauptlieferant von Krügen und Kochgeschirr. In der an der portugiesischen Grenze sich hinziehenden Gegend Estremadura, deren Bevölkerung hauptsächlich Landwirtschaft betreibt, und vor allem in dem wegen seines Heiligtums berühmt gewordenen Dorfe Guadalupe ist seit Menschengedenken die Erzeugung von Kupfergeschirr heimisch. Das dazu verwendete Metall, welches in Rio Tinto, einer schon im Altertum ausgebeuteten und wertvoll gebliebenen Kupfermine, zu Tage gefördert wird, hat bis Guadalupe keinen weiten Weg zurückzulegen; daher haben es die Anwohner frühzeitig zur Herstellung ihrer Gebrauchsgegenstände verwendet. Schon



Die Frau des Kupferschmieds ist stolz auf ihr blitzendes Küchengerät.

der Vater hat die Kunst des Kupferschmiedens gekannt, der Sohn erlernt sie wiederum, und in solcher Überlieferung konnte sich das einfache Handwerk bis zum heutigen Kunsthandwerk weiterentwickeln, welches wunderbare Krüge und auserlesenes Küchengeschirr herzustellen versteht.

Die Bevölkerung, die ein genügsames Leben führt, wurde wohl vor mehr als tausend Jahren vom orientalisch - maurischen Kunstgeschmack beeinflusst. Der Sinn für Ornamentik und Verzierung war in Nordafrika hoch entwickelt und hatte kostbare Werke der Schmiedekunst und Steinschnitzerei hervorgebracht. Auch die sprichwörtliche Geduld der Orientalen mag in Südspanien Niederschlag gefunden haben. Gewiss liesse sich auf fabrikmässige Weise ein Gegenstand schneller in hundertmal gleicher Anfertigung herstellen als ein mit Liebe und Sorgfalt einmalig geschaffener handgeschmiedeter Krug – lässt sich jedoch durch die Maschine der stets neu überraschende Schwung, der im Impuls eines unregelmässigen Hammerschlags zustandekommt, oder eine Verzierungslinie, die ungewollt, aber so recht als Ausdruck des Schöpfenden entstand, wiederholen? So vererbt sich denn nicht nur die

Für den Transport von Milch, Wasser und Öl werden die schönen Kupferkrüge den gutmütig aussehenden, aber oft störrischen Eseln aufgezäumt.

Technik des handwerklichen Schmiedens, sondern auch die Gabe der Erfindung von immer neuen kleinen persönlichen Verbesserungen und Verschönerungen.

Das Kupferblatt wird mit einem Holzhammer in die gewünschte bauchige Form geklopft und der entstehende Krug hierauf in einer einfachen Esse erhitzt, um noch besser bearbeitet werden zu können. Dann wird wieder gehämmert, geklopft, verziert, bis die endgültige Gestalt herausgearbeitet ist. Stolz sind die Frauen von Guadalupe auf die Arbeit ihrer Schmiede, wenn sie in den Kupferkrügen Milch tragen oder Wasser beim Dorfbrunnen holen. H. Sg.

Gesprochenes Wort und geworfener Stein, beides sind Dinge, die nicht mehr dein. Sprichwort